



AdobeStock

↑ Ein Aufenthalt im Ausland ist eine Investition in sich selbst und vermittelt viele neue Eindrücke.

Mobilität an der EHB

Im Ausland wertvolle Erfahrung sammeln

Ob in Malta oder in Frankreich, in Indonesien oder in Singapur: Wer an der EHB arbeitet oder studiert, kann im Rahmen des Swiss-European Mobility Programms (SEMP) einen Auslandsaufenthalt absolvieren. Dies kann ein Lehr- oder Weiterbildungsaufenthalt sein oder bei Studierenden des Bachelor und Master of Science in Berufsbildung ein Aufenthalt zu Studienzwecken oder für ein Praktikum.

Ein weiteres Mobilitätsprojekt ermöglicht zudem Berufsfachschullehrpersonen in Ausbildung an der EHB, in Finnland, Norwegen oder Spanien ein zwei- bis viertägiges Job-Shadowing zu machen.

Ein solcher Aufenthalt bringt spannende Einblicke in eine andere Schule und fördert den Austausch mit anderen Lehrpersonen.

An der EHB bietet die Abteilung Internationale Beziehungen ihre Unterstützung an, um Mobilitätsvorhaben umzusetzen. Die EHB fördert damit als Hochschule die Mobilität. Sie arbeitet dafür eng mit Movetia, der schweizerischen Agentur für Austausch und Mobilität zusammen. Movetia unterstützt die Mobilität im Bildungsbereich mit Fördergeldern. **mgo**

► www.ehb.swiss/international/mobilitaet

Weiterbildung für bilingualen Unterricht

Über sprachliche und kulturelle Grenzen hinweg – bili goes international

Von **Kathrin Jonas Lambert** und **Alexandra Stein**

Wer sich an der EHB für bilingualen Unterricht weiterbildet, profitiert dabei vom interkulturellen Austausch zwischen den Teilnehmenden aus allen Landesteilen. Neu ist im Rahmen des Lehrgangs auch ein Job-Shadowing im Ausland möglich.

Das CAS Bilingual unterrichten ist der erste nationale Weiterbildungslehrgang der EHB in diesem Bereich. Das

bili-Kompetenzzentrum der EHB bietet diesen in Kooperation mit allen drei EHB-Standorten an. Teilnehmende der Sprachregionen kommen so zusammen und können vom multilingualen und multikulturellen Austausch profitieren. Mehrsprachigkeit und Interkulturalität werden in diesem Rahmen nicht nur ausgebildet, sondern auch gelebt. Das stösst auf Anklang. «Dass das CAS über die ganze Schweiz verteilt stattfindet und alle Landessprachen plus Englisch gesprochen werden, hat uns menschlich wie beruflich nähergebracht», zieht ein Teilnehmer aus der Westschweiz Bilanz.

Für drei Tage ins Ausland

Dabei beschränkt sich die Mobilität im CAS nicht auf den Austausch, der durch die verschiedenen Austragungsorte im Inland gegeben ist. Während im ersten Modul das Handwerk des bi-

lingualen Unterrichtens im Vordergrund steht, ist im zweiten Teil neu auch ein dreitägiges Job-Shadowing an einer Partnerschule im Ausland möglich. Ziel ist es, so den eigenen Unterricht zu reflektieren und die internationale Kooperation zu verstärken. Hierfür steht den Teilnehmenden das Swiss-European Mobility Programme (SEMP) zur Verfügung.

Der Kreis schliesst sich, wenn Lehrpersonen aufgrund ihrer eigenen Erfahrungen auch ihre Lernenden zu einer nationalen oder internationalen Mobilität motivieren.

▪ lic. phil. Kathrin Jonas Lambert, Leiterin Kompetenzzentrum bili, EHB ▪ Alexandra Stein, MAS, Senior Projektverantwortliche Weiterbildung, EHB

► www.ehb.swiss/casbili



AdobeStock